



Governance in wachsenden Stadtregionen

Dr.-Ing. Thomas Zimmermann

Stadt-Umland-Region Leipzig

- Wachstumserwartungen Anfang 1990er Jahre
 - Phase Schrumpfung/Stagnation
 - Konzentration auf Leipzig
 - Dynamisches Wachstum
 - INSEK mit regionaler Dimension
 - OBM Jung: „Wer wachsen will, muss teilen können.“
 - Starre Vorgaben des LEP für Regionalplanung
-

Stadt-Umland-Managementtool



Metropolitan Governance (Zimmermann/Heinelt 2012)

- Begriff Governance: horizontale Prozesse der Selbstorganisation
 - Sachdimension: Was ist zu lösen?
 - institutionelle Dimension: Wie ist etwas zu lösen?
 - Governance in StadtLandNavi
 - Kooperative Konzeptentwicklung
 - Weiterentwicklung regionaler Kooperationen
-

Kooperative Entwicklung von Wohnflächenkonzept

- Informieren
 - Lfd. Abstimmungsrunde des Leipziger OBM
 - Konferenzen von Grünem Ring Leipzig und Europäischer Metropolregion Mitteldeutschland
 - Beteiligen
 - Szenarien zur Erkundung möglicher Zukünfte
 - Leitlinien für zukünftige Entwicklung
 - Konzept für zukünftige Entwicklung
 - Rückkopplung in Fokusräumen
-

These 1

Lösungsansätze für wachsende Wohnungsmärkte in Stadtregionen erfordern, die Sachdimension mit der institutionellen Dimension zu verbinden.

Letztere umfasst die kooperative Entwicklung von Konzepten und die Weiterentwicklung von Kooperationen in der Stadtregionen.

Regionale Kooperationen als Verkettungen/Gefüge

- Grundlage: Verständnis von Raum als spaces of relations

Verkettungen in Assemblage Theorie

(Deleuze/Guattari 1980, Deleuze/Parnet 1977)

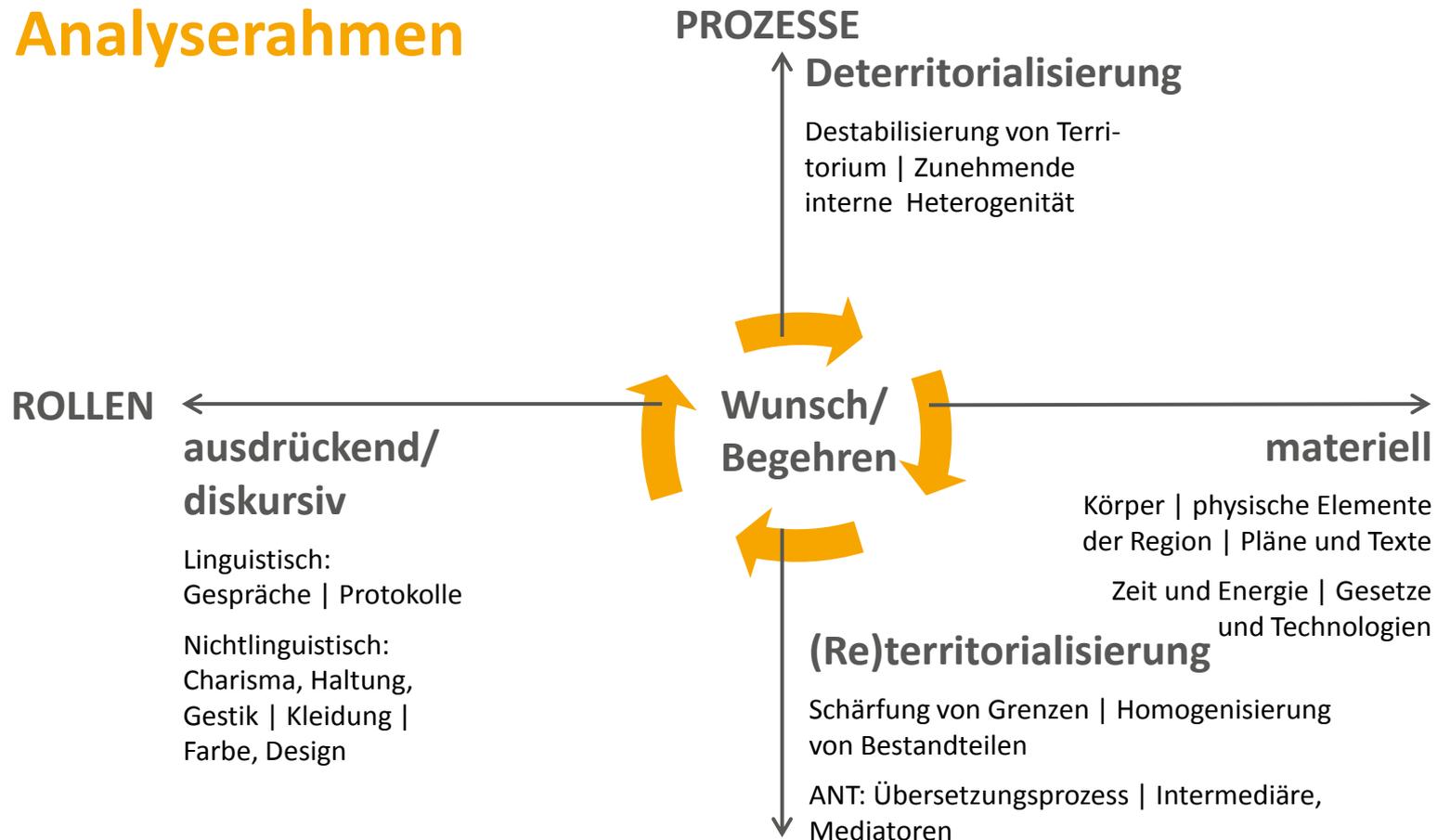
- heterogene Glieder
 - Verbindungen, Beziehungen unterschiedlicher Natur
 - gemeinsamer Funktionszusammenhang
 - Symbiose: Bündnisse und Mischungen
 - Sympathie: Ansteckungen, Epidemien, Wind
-

Regionale Kooperationen als Verkettungen/Gefüge

Ein Gefüge umfasst also diese vier Dimensionen:

- *Sachverhalte,*
 - *Äußerungen,*
 - *Territorien,*
 - *Bewegungen der Deterritorialisierung.*
 - *Und da hindurch fließt der Wunsch.*
(Deleuze 1996)
 - Mobilisierung von Ressourcen | Beschränkung von Autonomie
-

Analyserahmen



These 2

Die Weiterentwicklung von Kooperationen in Stadtregionen erfordert, der Beziehungen zwischen menschlichen und nicht-menschlichen Aktanten zu beschreiben.

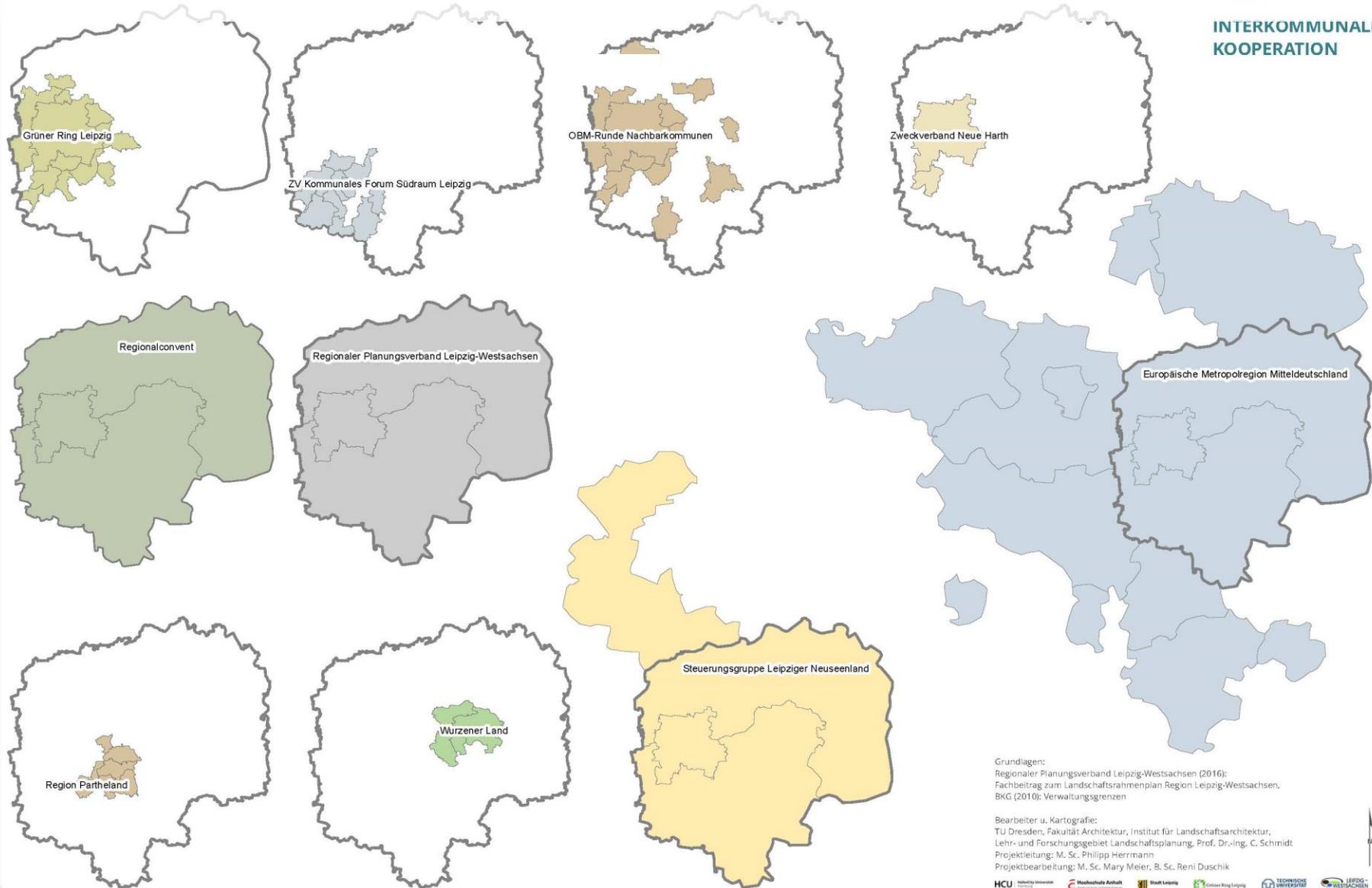
Auf der Grundlage kann mit ergänzenden Beziehungen experimentiert werden.

Vorgehen bei der Analyse von Kooperationen

- Teilnehmende Beobachtung
 - 30 Leitfadengestützte Interviews
 - Politiker und Mitarbeiter von Kommunen
 - Mitarbeiter von Geschäftsstellen von Kooperationen
 - Akteure auf der Ebene des Freistaats Sachsen
 - Dokumentenauswertung
-

Kooperationen mit Bezug zum Flächenmanagement

INTERKOMMUNALE KOOPERATION



Grundlagen:
Regionaler Planungsverband Leipzig-West Sachsen (2016);
Fachbeitrag zum Landschaftsrahmenplan Region Leipzig-West Sachsen,
BKG (2010); Verwaltungsgrenzen

Bearbeiter u. Kartografie:
TU Dresden, Fakultät Architektur, Institut für Landschaftsarchitektur,
Lehr- und Forschungsgebiet Landschaftsplanung, Prof. Dr.-Ing. C. Schmidt
Projektleitung: M. Sc. Philipp Herrmann
Projektbearbeitung: M. Sc. Mary Meier, B. Sc. Reni Duschik

Erste Analyseergebnisse...

- Territorien:
 - von interkommunal bis Ländergrenzen überschreitend
 - Territorialisierung:
 - Fähigkeiten verbindender Akteure | Aktivitäten der Stadt Leipzig | Beziehung Magier-Fürst und Priester-Jurist
 - Recht | finanzielle Ressourcen (des Freistaats) | Diskurse | Ereignisse
 - Deterritorialisierung:
 - Aktivitäten der Stadt Leipzig | Beziehung Magier-Fürst und Priester-Jurist | andere Kooperationen
 - Wahlen | neue Herausforderungen | naturräumliche Herausforderungen
-

Stand der Analyse der Kooperationen

- Wunsch:
 - Umgestaltung von Bergbaufolgelandschaft
 - Wettbewerbsfähigkeit im Standortwettbewerb
 - Erhalt von komm. Eigenständigkeit
 - keine strategische Abstimmung von Wohnflächenentwicklung
-

These 3

In Stadtregionen, die nicht einem langfristigen Wachstumspfad folgen, werden bestehende Kooperationen nicht vom Wunsch verbunden, die Wohnflächenentwicklung kooperativ zu steuern.

Diesen Wunsch gilt es zu wecken!

Thesen

- Sachdimension mit institutioneller Dimension verbinden, d. h. kooperative Konzeptentwicklung und Weiterentwicklung von Kooperationen/Verknüpfungen
 - Beziehungen zwischen menschlichen und nicht-menschlichen Aktanten beschreiben, um Grundlage für Experimentieren mit Ergänzungen von Beziehungen zu schaffen
 - Fehlender Wunsch zu kooperativer Wohnflächenentwicklung in Stadtregionen, die nicht langfristigem Wachstumspfad folgen, muss geweckt werden
-

Verbundpartner



Kontakt

Dr.-Ing Thomas Zimmermann
HafenCity Universität Hamburg
thomas.zimmermann@hcu-hamburg.de
